

## Zum Kuckuck

"Kuckuck, Kuckuck" ruft es hierzulande immer seltener aus dem Wald. Schuld ist vor allem der Klimawandel. Der macht dem Kuckuck zwar selbst nichts aus, aber den anderen Vogelarten, denen er seine Eier zum Ausbrüten unterjubeln will. Denn die kommen im Gegensatz zu *Cuculus canorus* immer früher aus ihren Winterquartieren zurück. Wenn er dann sein Ei zwischen die fast schon erwachsenen Küken der Wirtsvögel ablegt, fällt das auf und wird nicht mehr ausgebrütet. Der Kuckuck könnte so aussterben. Wie allseits bekannt, ist der Kuckuck ein Brutschmarotzer und legt seine Eier meist in fremde Nester. Hierfür ist eine erstaunliche Anpassungsfähigkeit notwendig. Denn die Weibchen müssen es schaffen, dass ihre Eier den Wirtsvogeleiern optisch ähneln und das untergejubelte Ei im Nest nicht auffällt. Die Bandbreite ist dabei enorm groß, von den grüngesprenkelten Eiern des Teichrohrsängers – die zumindest farblich fast identisch sind mit denen des Kuckuck-, rein blauen Eiern des Gartenrotschwänzchens bis zu stark braun gefleckten Eiern der Gartengrasmücke - die Kuckuckseier sind, bis auf die Größe, kaum von denen der Wirtsart zu unterscheiden. Doch wie lange noch? Denn wie die meisten Singvogelarten bei uns ist auch der Kuckuck ein Zugvogel. Ende April kommt er aus seinem Winterquartier im südlichen Afrika zurück zu uns. Und hier beginnt seine Misere. Denn alle anderen Vögel sind schon da, und zwar deutlich länger als er. Die globale Klimaerwärmung bringt das Zugverhalten der Vögel durcheinander. Der Teichrohrsänger nämlich, einer der beliebtesten Wirtsvögel des Kuckucks, kommt mittlerweile zehn Tage früher aus seinem Winterquartier nach Deutschland als bisher und beginnt auch sofort zu brüten. Ebenso die anderen Wirtsvogelarten des Kuckucks. Der aber macht bei der Hektik nicht mit. Er kehrt wie gewohnt heim und wird so zum Opfer des Klimawandels. Denn zum Eierunterjubeln ist es nun meist schon zu spät. Die Wirtsvögel sind mit der Brut schon durch und brüten das Kuckucks-Ei nicht mehr aus. Um 20 bis 30 Prozent ist der Bestand des Vogels hierzulande in den vergangenen Jahren zurückgegangen. In England gar um 60 Prozent. Denn auch die intensivierete Landwirtschaft trägt zu seinem Verschwinden bei, indem sie ihm Lebensraum und Nahrung raubt. Auf der Karte des LBV können die Kuckucke auf ihrer Flugroute ins südliche Afrika und zurück live bis in das Untersuchungsgebiet in Deutschland verfolgt werden. Weitere Informationen zu diesem Thema finden Sie auf der Internet-Seite des AHNU, in der Rubrik „Natur“.

Warum kommen immer weniger Kuckucke aus Afrika zurück? Warum ist völlig unbekannt, wo der Kuckuck überwintert? Welcher Kuckuck nimmt welche Flugroute? Wo trifft er auf afrikanisches Festland? Treffen sich die Vögel am Ende alle wieder?

Auf der Live-Karte, in einem Projekt-Tagebuch und in zahlreichen Logbüchern zu jedem einzelnen Vogel erfahren Sie nahezu täglich Neues über Kuckucke mit Sender und können die Aktivitäten in einem Gästebuch kommentieren.

<http://www.lbv.de/unsere-arbeit/vogelschutz/kuckuck/satelliten-telemetrie-kuckuck-wo-bist-du.html>